

IMHOF, Darmstadt 2002, S. 84, Abb. S. 85. –  
FLURY, in: Eremus und Insula, S. 127, Abb. S. 129.

---

NR. 79 SANG. 434

Homiliar (Sommerteil, Sonntage nach  
Pfingsten)

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

340 pp., 41×31 cm, Schriftspiegel 27×23,5 cm, zweispaltig zu 27 Zeilen. Nicht signierte Quaternionen, 1<sup>4-1</sup> (p. 1–6), karolingische Minuskel, wohl von einem Schreiber und Verzierer. Titel- und Initialzierseiten mit Capitalis und Rustica in Minium. Überschriften zu den Evangelienperikopen und Predigten in Rustica und Uncialis mit Minium, Anfänge der Predigten mit Initialen in Minium, nachfolgende Zeilen in Capitalis oder Rustica.

Inhalt und Schmuck: Die Hs. enthält die Sonntage nach Pfingsten in der gegenüber Sang. 432 (Nr. 77) veränderten fortlaufenden Zählung von 26 Sonntagen. p. 1 leer; p. 2–5 Capitulatio von Dom. II. p. Pent. – Dom. XXsenta mit Initiale und Titel in Rustica, p. 2 I(n nomine Dni. incipiunt capitula libri sequentis), p. 6–7 leer. – p. 8–340 Die Homilien. Wir geben eine auf die Initialen ausgerichtete Auswahl, p. 8 Titel- und Initialzierseite in Capitalis mit Minium Vo(lumen istud collectaneum a dominica prima post octavam Pentecostes incipit et opitulante gratia divina usque ad Dominicam quintam ante natal. Dni. pertingit. Dom. I. post Pentecosten), Initiale mit Doppelranke im Binnenraum des V, im linken Schaft Felder mit Flechtband und vegetabiler Ornamentik, das o verziert; p. 9 (Dom. I. p. Pent., Gregorii) IN VER(bis sacri eloqui), Initiale mit mehrfacher Knotung des Buchstabenkörpers, nachfolgende Buchstaben (I)N VER verziert, mit Litterae inscriptae; p. 27 Dom. II., Gregorii, h(oc distare), ornamentierter Stamm; p. 70 Dom. I. (korr. IIII.) p. Pent., Bedae, h(oc loco); p. 106 Dom. VI. p. Pent., Iohannis epi., R(eliquias); p. 129 Dom. septima, Augustini, p. 130 d(ico autem); p. 136 Dom. septima, Iohannis epi., P(erdidit

Absalon), Auflösung des gestauchten Mäanders im Stamm; p. 141 Dom. VII. p. Pent., Bedae, p. 142 I(n hac lectione), oben Hundskopf mit vegetabilen Ohren, unten Vogelkopf mit Flechtbandknoten und Blattende als Kopfschmuck; p. 148 Dom. s.s., Iohannis epi., a(pud quosdam), oben Hundskopf mit 3 Pfauenfedern; p. 169/170 Dom. X. p. Pent., Gregorii, p. 170 L(ectionem), Füllung des rechteckigen Körpers mit Blattornament; p. 215 Dom. XVII., Bedae, Y(dropis morbus); p. 267 Dom. XVIII., Iohannis epi., X(r[istu]m in humanis), wohlkomponierte Initiale mit Mittelknoten und Blattschmuck; p. 270/271 Dom. suprascr., Iohannis epi., t(ria sunt), schwungvolles unziales t; p. 320 Dom. XXquarta, Bedae, E(t observantes); p. 336/337 Dom. [XXVI.] p. Pent. A(udivimus evangelistam) – endet p. 340.

Die Hs. entstand unmittelbar im Anschluss an Sang. 433 (Nr. 78). Sie wurde von einer Hand geschrieben und verziert, die wohl auch an Sang. 433 mitarbeitete. Initialen wie h(oc loco) p. 70 oder I(n hac) p. 142 sind denjenigen des Hauptmeisters in Sang. 433 vergleichbar und werden in beiden Bänden wohl von derselben Schrift begleitet. Ab p. 207 scheint der künstlerische Einsatz etwas nachzulassen, die Initialen werden einfacher. Gegenüber dem Sacramentarium Gregorianum mit seinen XXIII Sonntagen nach Pfingsten im Supplementum (vgl. Deshusses, Sacramentaire Grégorien I, S. 15–16) werden hier XXVI Sonntage gezählt, zudem folgen auf Dom. XVII. Fer. II., Fer. VI. und Sabbato mensis septimi mit je zwei Predigten. So ist der letzte Band gewissermaßen ein Produkt der karolingischen Liturgiereform. Vgl. Nr. 75–78, bes. Nr. 78.

Lit.: SCHERRER, S. 142. – BRUCKNER III, S. 105.

---

NR. 80 SANG. 50

Evangeliar mit Glossen

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

534 (536) pp., 26×20,5 cm, Schriftspiegel 17×17 cm, dreispaltig: Breite der Mittelspalte für den Text 9 cm zu 23 Zeilen, der nicht querlinierten

Außenspalten 3 cm zu ca. 35 Zeilen (p. 505–528 zweispaltig). Quinionen und Quaternionen, Bibeltext in großer, Kommentare in kleiner karolingischer Minuskel, von mehreren Schreibern. Titel- und Initialzierseiten in Gold und Silber, minium umrandet, Initialen gelb und blau gefüllt, ebenso die nur in Minium gezeichneten Kanontafeln. Erste Textzeilen nach den Initialen in Capitalis, Uncialis oder Rustica mit Minium, golden und silbern schattiert. Anfänge der Verse als Majuskeln in Minium, Kapitelzahlen und Konkordanzen ebenso.

Inhalt und Schmuck: p. 1–5 leer, p. 6 Inhaltsverzeichnis aus dem 19. Jh.; p. 7–10 Prol. Novum opus; p. 11–22 zwölfseitige Kanonfolge, von p. 14–22 nicht koloriert; p. 23 Prol. Sciendum; p. 24 Arg. Matheus qui et Levi; p. 25 Arg. Plures fuisse; p. 26–107 Mt-Ev., p. 26 Titelseite in Capitalis mit Initiale I(n nomine Domini incipit Evangelium secundum Matheum), p. 27 Initialzierseite zu Mt L(iber generationis), p. 167 Explicit Evangelium KATA MATHEVM; p. 167–168 Praefatio Bedae presbiteri in Marcum evangelistam. Quae causa fuerit; p. 168 Prol. Marcus interpres apostoli Petri; p. 169–252 Mc-Ev., p. 169 Initialzierseite zu Mc I(nitium); p. 253 leer, p. 254 Arg. Lc Lucas medicus; p. 255–395 Lc-Ev., p. 255 Initialzierseite zu Lc mit unzialem q(uoniam quidem), p. 395 Expl.; p. 396–398 Augustinus, Igitur omnia quae circa tempora resurrectionis facta sunt – verbum istud apud iudeos usque in hodiernum diem; p. 399 (andere Tinte und Schrift) Decies visum post resurrectionem dominum evangeliorum – sic veniet quemadmodum vidistis eum euntem in caelum (Augustinus, De consensu evangelistarum libri IV, Lib. III, cap. 69 und 83 Exzerpt; Stegmüller, Nr. 1467); p. 400 Arg. Iohannes apostolus et evangelista; p. 401–503 Io-Ev., p. 401 Initialzierseite I(n principio), p. 504 leer; p. 505–528 Capitulare Evangeliorum; p. 529–533 De VI ydriis evangelicis (anderer Schreiber, 9. Jh.), p. 534 leer.

Sang. 50 ist nach dem Göttweiger Psalter (Nr. 61) sowie nach Sang. 27 und 41 (Nr. 62, 81) die vierte erhaltene und wohl jüngste glossierte St.

Galler Bibelhs. Die Verwendung von Blau und Gelb in den Buchstabenkörpern hat die Hs. mit Sang. 82 (Nr. 93) gemeinsam, was u.a. für die Datierung beider in die Dekanatszeit Hartmuts (849–872) spricht. Sang. 50 dürfte das früheste erhaltene Evangeliar des St. Galler Skriptoriums sein. Einmalig ist darin die Verwendung des rechtwinkligen L(iber generationis) p. 27, das ausser in Morgan 1 (Nr. 99) und Gotha Memb. II 14 (Nr. 125) in allen späteren Evangelien der St. Galler Schule durch das geschwungene L abgelöst wird (vgl. Nr. 101–106). Dagegen steht das unziale q der Zierseite q(uoniam quidem) p. 255 in der insularen Tradition, die wir auch in den frühen Psalterhss. (Nr. 33) verfolgen können. Der Beda-Prolog zu Mc, zukünftig ein Charakteristikum vieler St. Galler Evangeliare, resultiert möglicherweise aus der Beschäftigung der St. Galler Mönche mit Bedas Psalmenkommentar (vgl. Nr. 61). Wahrscheinlich gehört die Hs. zur sog. kleinen Hartmut-Bibel (Nr. 82–88) und ist identisch mit dem «Evangeliorum volumen I» in Sang. 614, p. 127 (= Privatbibliothek Hartmuts: MBK I, S. 87, Z. 13–14). Zu den Evangelienprologen siehe auch Nr. 101.

Lit.: SCHERRER, S. 22. – MERTON, S. 49, Taf. XL. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 15, 18, Abb. 9e. – BRUCKNER III, S. 39, 61, Taf. XVIII. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 31. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 126, 250 Anm. 38, Abb. 65. – Ratpert, Casus sancti Galli, S. 226–227, Anm. 377.

---

NR. 81 SANG. 41

Bibel mit Glossen (Is, Os, Za, Dn)

St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

394 pp., 25,5 × 18, 5 cm, Schriftspiegel 17 × 15 cm, dreispaltig: Breite der Mittelspalte für den Text 7,3 cm zu 23 Zeilen, der nicht linierten Außenspalten 3 cm zu ca. 35 Zeilen. Quaternionen, Quinionen und Senionen. Text in schwarzer, Kommentar in kleinerer, brauner karolingischer Minuskel. Kapitelzahlen und -anfänge in Majuskeln mit Minium. Inc. und Expl. in Minium Rustica. Zu den Anfängen der Bücher Initialen als Majuskeln in Minium,